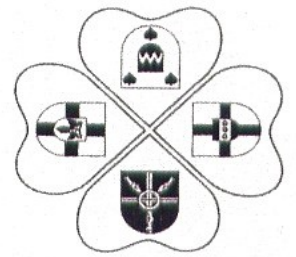




Kleeblatt



Mitteilungsblatt des SPD-Ortsvereins für Allensbach, Dezember 2011

Liebe Allensbacherinnen und Allensbacher,

Ihre durchweg positiven und motivierenden Reaktionen auf das neu aufgelegte KLEEBLATT im Juli diesen Jahres haben uns, die Mitglieder der Arbeitsgruppe Kommunalpolitik der SPD Allensbach, sehr gefreut und ermutigt. Dafür herzlichen Dank! Der ständige Dialog und Gedankenaustausch mit Ihnen ist unser Anliegen, um das Leben und Arbeiten in unserer schönen Gemeinde Allensbach auch zukünftig zu sichern. Lebendige Demokratie ist hierfür ein wesentlicher Grundpfeiler.

Bitte zögern Sie nicht uns auch weiterhin Ihre Vorschläge und Wünsche mitzuteilen, wir werden versuchen sie wo immer möglich in die Gemeindepolitik einzubringen.

Wir würden auch sehr freuen, Sie als neues Mitglied in unserer Gruppe begrüßen zu dürfen. Unsere Treffen finden in der Regel einmal monatlich statt. Die jeweiligen Termine können Sie dem Gemeindeblatt entnehmen bzw. bei uns persönlich erfragen.



Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2012!

Für die Arbeitsgruppe Kommunalpolitik der SPD Allensbach

Dr. med. Christof Letzkus

Impressum:

Das Kleeblatt wird herausgegeben vom SPD Ortsverein Allensbach.

www.spd-allensbach.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder.

V.i.S.d.P.: Tobias Volz, Hochstr. 14, 78476 Allensbach. Tel. 0171 8398600

Stabiler Haushalt – Nachhaltige Finanzpolitik

Im dritten Quartal des laufenden Haushaltsjahres 2011 konnte Herr Bürgermeister Kennerknecht wieder erfreuliche Zahlen vorlegen. Auf den ersten Blick hat man allen Grund der

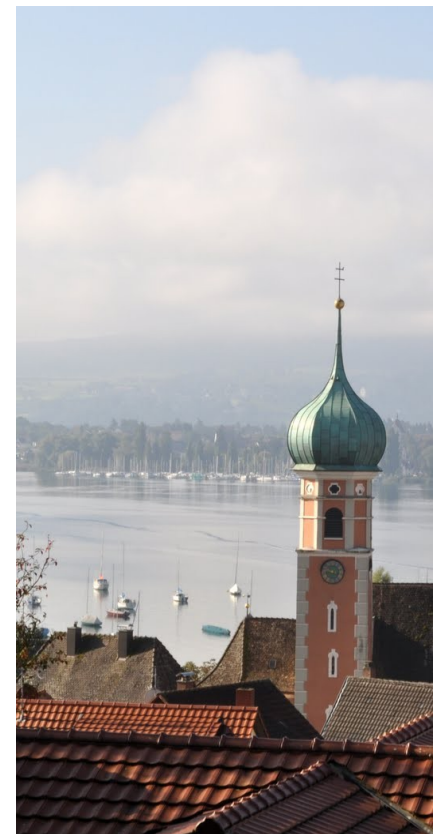


Freude bei 5,3 Millionen Rücklagen, stabilen Gewerbesteuereinnahmen und keine weiteren Unsicherheitsfaktoren aus dem Kreis für das **Jahr 2011**.

Nach genauerer Analyse der zukünftigen Aufgaben der nächsten zehn Jahre schwinden die Rücklagen auf den Nullpunkt. Aufgaben, wie der neue Campingplatz Hegne, die Rathausrenovierung und Modernisierung, die Dachsanierung der Grund- und Hauptschule mit einem hoffentlich längerem gemeinsamen Lernen, der Einbau einer neuen Heizungsanlage im Vereinsheim, die energetische Erneuerung von öffentlichen Gebäuden, die neue Gärtnerabteilung am Bauhof, die Bahnsteigerhöhung in Allensbach und Hegne, die Renovation des Lila Hauses in Freudenthal, weitere Kitaplätze und dazu ganz sicherlich noch einige Straßenbaumaßnahmen und natürlich auch Unvorhergesehenes!

Allein diese ganzen Vorhaben werden mindestens **15 Millionen Euro** verschlingen – also Vorsicht mit allzu großer Zuversicht. Der Gemeinderat hat in den letzten Jahren bei all den Schwankungen bewiesen, dass die schwäbische Mentalität des Sparens von Seiten des Bürgermeisters und bescheidene Wünsche der Gemeinderäte aber auch der Allensbacher Bürger zu einem Ergeb-

nis geführt haben, mit dem man manch ungewisse Maßnahmen und Projekte solide finanzieren konnte.



Doch nun zur Nachhaltigkeit noch einen Satz. Die Gemeinde Allensbach konnte sich zu Recht rühmen, die niedrigsten Grund- und Gewerbesteuersätze zu erheben – gut! Doch sollten wir bei all der Freude nicht aus den Augen verlieren, dass das Steueraufkommen spätestens im Jahre 2013 aus sehr verschiedenen Gründen einbrechen wird. Ob Bund, Land oder Kreis, alle äußern sich ausgesprochen verhalten zu den zukünftigen Wirtschaftszahlen und den daraus resultierenden Steuereinkommen.

Aus diesen Gründen möchte die SPD Fraktion einer zielvollen und maßvollen Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer nicht im Wege stehen. Wir sind der Meinung, nicht erst über Maßnahmen der Haushaltssicherung zu diskutieren wenn kein Handlungsspielraum mehr da ist, sondern wir sind für eine nachhaltige Finanzpolitik, die uns die o.g. Vorhaben gut meistern lassen. Vereine, Bildung, Tourismus und Kultur sind die Aushängeschilder einer familienfreundlichen Kommune, diese zu sichern ist eine wertvolle Herausforderung!

Tobias Volz



Campingplatz HEGNE Super-Spa oder einfach nur Natur?

Der Campingplatz in Hegne soll ja bekanntlich in naher Zukunft neu gestaltet werden. Grund genug also für unseren Bürgermeister zusammen mit dem Gemeinderat auf anderen Campingplätzen unserer Region Anregungen und Eindrücke über die verschiedenen Möglichkeiten solcher Neugestaltung zu sammeln. Dabei erlebt man auch Kurioses. Unsere Route führte uns ins bayrische Allgäu u.a. auf den Campingplatz Hopfensee bei Füssen. Welch ein Angebot dort! Neben dem heutzutage üblichen Standard eines Bade- und Campingplatzes (natürlich mit saubersten Sanitäranlagen in den Farben „Schweinchen-Rosa“ und hellem Blau für das „starke Geschlecht“) verfügt dieser Platz über einen Spa- und Spielebereich, ein Großbildkino und eine Diskothek, dessen Fläche zusammen schon größer als der gesamte Campingplatz in Hegne sind.



Vielleicht soll diese Anlage dort ganz einfach nur das Luxusleben des einstigen Märchenkönigs Ludwig II. in den nahegelegenen prunkvollen Königsschlössern widerspiegeln. Ach solche „Superangebote“ brauchen wir doch eigentlich nicht, lassen wir die „Kirch im Dorf oder den Fisch einfach im Wasser“ und eigentlich hat's der Campingplatz ja

schon, nur eben ein bisschen anders:

Die Klosteranlage von Hegne im Rücken und gegenüber die Insel Reichenau mit ihren Kirchen und Schätzen sind zwar keine Königsschlösser doch wertvolles Kulturgut für uns alle.

Anstelle des dort gebauten Spa- und Spielebereiches haben wir doch hier den weitaus größeren Gnadensee mit vielfältigen Wassersport- und Freizeitmöglichkeiten. Ein Kino mit Großbildleinwand brauchen wir auch nicht, unsere großartige Natur, das angrenzende Naturschutzgebiet und der nahe Bodanrück und nicht zu vergessen das bereits bestehende reichhaltige Kulturprogramm unserer Gemeinde bieten weit mehr als jeder Film auf der Großbildleinwand.

Also vielleicht doch noch eine Diskothek auf dem neu zu gestalten Campingplatz?

Nein Danke, die Tierstimmen des angrenzenden Naturschutzgebiets geben hier bereits den richtigen - natürlichen - Ton an.

Freuen wir uns also einfach auf eine funktions- und zweckgerechte Neugestaltung seitens der Architekten und Planer ... und sollten die Sanitäranlagen in den Farben „Schweinchen-Rosa“ bzw. hellem Blau gestaltet sein, wäre es ja auch in Ordnung, über Geschmack lässt sich ja bekanntlich immer streiten.

Auf jeden Fall kann der neugestaltete Campingplatz hier im nahen Schutz der Natur auch künftig ein Schatz für uns Menschen sein. Auf ein gutes Gelingen, packen wir es - richtig - an.

Andrea Zamai

Sichere Fahrräder am Allensbacher Bahnhof

Im vergangenen Juli hatte die AG Kommunalpolitik der SPD Allensbach im Kleeblatt auf die „Fahrradproblematik am Bahnhof“ hingewiesen. Vor allem



auf veraltete Stellplätze im östlichen Bereich, die zunehmende Überfüllung der kleinen Fahrradunterstände und daraus entstehende Verkehrsgefährdungen wurde hingewiesen.

Nun ist sicher nicht zu erwarten, dass sich hier schnelle Besserung einstellen kann. Aber die jetzige Situation der Fahrradständer am Bahnhof ist auch vielen anderen Allensbachern ein Dorn im Auge. Besonders die Lokale Agenda 21 (Gruppe Energie, Ressourcen, Klimaschutz) hat es sich zur Aufgabe gemacht, sichere Fahrradstellplätze zu schaffen, um dem häufigen Diebstahl vorzubeugen. Im September erkundete sie den Bedarf nach Fahrradboxen, die gegen Entgelt zu mieten seien. Die Resonanz war einigermaßen beträchtlich. Daher wurden gemeinsam mit dem Bürgermeister Gedanken angestellt, nicht nur Boxen für Wenige, sondern abschließbare, umzäunte Unterstände für Viele im östlichen Abstellbereich zu schaffen. Diese sich anbahnende Lösung, auf Boxen zu verzichten und stattdessen großräumiger angelegte, abschließbare Fahrrad“garagen“ zu schaffen, kommt dem Ansinnen der SPD Allensbach entgegen, mehr und sicheren Platz für das Abstellen von Fahrrädern zu schaffen. Allerdings geht es jetzt darum, den genauen Standort und Umfang der Fahrradgaragen festzulegen. Auch die schon im Juli-Kleeblatt formulierten Forderungen nach Beleuchtung und Modernisierung der herkömmlichen östlichen Fahrradstellplätze sowie nach Entzerrung des überfüllten westlichen Stellplatzes angesichts des gefährlichen Bahnübergangs bleiben aktuell und hoffentlich auf der Tagesordnung.

Dr. Norbert Grube



Im übrigen darf der Verfasser dieser Spalte sich beim freundlichen Dieb bedanken, der sein Fahrrad nur für eine Nacht entwendet und dann freundlicherweise wieder zurückgestellt hat. Leider fehlte das Schloss. Aber das ist jetzt kein Plädoyer für einseitiges Bike-Sharing.

Bericht aus dem Juze

Inzwischen läuft das Juze unter der Leitung von Gabriela Rist regelmäßig und mit positiver Resonanz. Nach den ersten gemeinsamen Arbeiten, wie das Renovieren (Farbe gesponsert von Herrn Böttger), Bau eines neuen DJ-Pults, sowie Aufstellen von neuem Inventar (Sofa, Tischtennisplatte), hat sich eine Gruppe von 15-20 Jugendlichen gefunden, die regelmäßig zu den Öffnungszeiten erscheinen.



Durch die offene lebensfrohe Ausstrahlung von Frau Rist ist inzwischen ein gutes Vertrauensverhältnis entstanden. Die Jugendlichen kommen zum Chillen, Musik hören, miteinander reden, Tee trinken, Tischfußball oder Tischtennis spielen. Auch Feten werden organisiert.

Geplant sind demnächst gemeinsames Grillen, Graffiti-Kurs, Beat-Boxen-Kurs, HipHop, gemeinsam Kochen etc. Dazu gehören aber auch Aufgaben, wie z.B. den Müll entsorgen, spülen, aufräumen usw., welche ohne Probleme bereits von den Jugendlichen übernommen werden.

Wir finden die bisherige Entwicklung sehr gut und freuen uns über das steigende Verantwortungsgefühl der Jugendlichen für ihre Räume und über das positive Miteinander.

Sonja Rombach-Volz



Jeder Jugendliche im Alter von 12-18 Jahren ist herzlich willkommen.

**Die Öffnungszeiten sind:
 Di., 17.00 – ca. 20.30 Uhr
 (Ende je nach Bedarf)
 Fr., 15.00 – 22.00 Uhr
 1x im Monat Party am Samstag**

Kreuzchenfrage – JA oder NEIN

Volksabstimmung, mehr Bürgerbeteiligung, lebendige Demokratie also, eigentlich doch ein guter Stil unserer neuen Landesregierung. Über das Projekt STUTTGART 21 dürfen wir abstimmen, ganz einfach eben entweder JA oder NEIN auf dem amtlichen Stimmzettel ankreuzen.

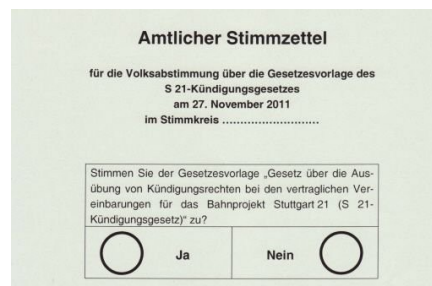
Aber wohin nur mit dem Kreuzchen? Der vielleicht gut gemeinte Hinweis auf dem Stimmzettel zu JA oder NEIN hat die Entscheidung hierzu den Bürgerinnen und Bürgern wohl auch nicht eben einfacher gemacht; das Ankreuzen mit JA oder mit NEIN zur Frage „S 21-Kündigungsgesetz“ ist sicherlich den amtsdeutsch ungewohnten Menschen nicht leicht gefallen.

Diese Fragestellung schaffte einfach nur Verunsicherung. Das Volk hatte also das Wort, bleibt die Frage nur: hab'ich meinen Willen dort auch an richtiger Stelle angekreuzt?

Ich war also mit JA gegen den Bau und mit NEIN dafür! JA bedeutete also NEIN zum Bau und NEIN bedeutete somit JA zum Bau! Alles klar? Sind Sie für einfache und klare Fragestellungen? Das wär' doch was für eine weitere Volksabstimmung und würde sicherlich von den Allermeisten mit einem JA beantwortet werden.

Freuen wir uns auf den neuen politischen Stil unserer Landesregierung; ein klares JA zu Volksabstimmungen, NEIN aber zu komplizierten Fragestellungen.

Andrea Zamai



Eine persönliche Meinung zur Volksabstimmung

Das Volk hat gesprochen, eine deutliche Mehrheit in Baden-Württemberg will den Tiefbahnhof Stuttgart 21 bauen.

Eine demokratische Entscheidung durch das Volk ist natürlich immer eine gute Sache, gerade wenn sich wie bei Stuttgart 21 ein tiefer Riss durch die Bevölkerung und sogar durch die Parteien, besonders durch die SPD, gebildet hatte. Volksabstimmungen sollten meiner Meinung nach bei kontroversen Fragen sicher auch wiederholt werden - aber bitte nicht nach dem Muster dieser ersten in Baden-Württemberg! Warum meine ich das? Unsere Schweizer Nachbarn wissen seit Generationen, wie man eine gute Volksabstimmung durchführt:



Ein Projekt wird in die Diskussion gebracht, dort ausführlich und transparent behandelt - und schließlich vor das Wahlvolk gestellt.

Und dann, erst dann, werden Verträge geschlossen und Steuergelder ausgegeben.

Bei Stuttgart 21 wurden aber erst milliardenschwere Verträge abgeschlossen und dann das Volk zu einem finanziellen Nachschlag oder ungeklärte Ausstiegskosten befragt. Da war das Ja oder Nein für manche eher die Wahl zwischen Pest und Cholera; es war sicher nicht die Wahl, ob man das Projekt und seine Milliardenkosten aus Steuergeldern für sinnvoll und wünschenswert hält - oder eben nicht.

Und auch das „Quorum“ dieser Volksabstimmung kann kein Vorbild für zukünftige sein. Ein Drittel aller Wahlberechtigten, nicht etwa der Abstimmenden, musste mit Ja stimmen, um die Volksabstimmung wirksam zu machen. Das reduziert die Aussichten einer Volksabstimmung auf eine eher theoretische bis fiktive Chance; trotz allem verschafft aber eine solche Volksabstimmung eine demokratischer Legitimation - um hier nicht missverstanden zu werden.

Jetzt nach der Volksabstimmung soll also richtig gebaut werden. Die Bahn hat sofort mehr Geld für Stuttgart 21 gefordert.

Wird jetzt, ausgerechnet jetzt, die Gäubahn zweispurig ausgebaut, wie vor der Abstimmung versprochen? Man wird das beobachten müssen und die Verantwortlichen bei Gelegenheit auch nach diesen Versprechungen fragen dürfen.

Siegfried Gatz



*Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins
neue Jahr 2012
Ihr SPD-Ortsverein Allensbach*